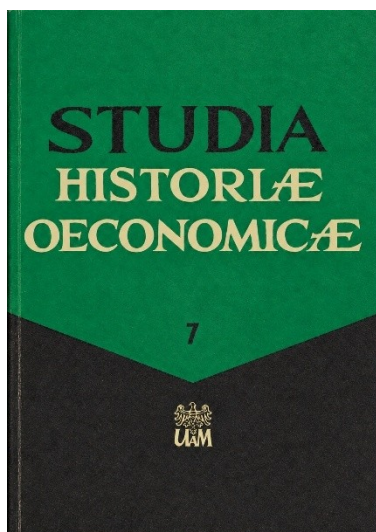




Madurowicz-Urbańska, H. (1973) 'Forschungen über die landwirtschaftlichen Regionen Polens im Zeitraum vom 16. bis zum 19. Jahrhundert', *Studia Historiae Oeconomicae*, 7, pp. 91–98.

<https://doi.org/10.14746/sho.1973.07.1.005>

Text of article:

<https://pressto.amu.edu.pl/index.php/sho/article/view/57585>

The text was digitised from an earlier printed edition of *Studia Historiae Oeconomicae*. The digitisation process involved scanning, automated optical character recognition (OCR), and subsequent manual verification of the recognised text. The original source material is held by the Collegium Historicum Library at Adam Mickiewicz University, Poznań.

bch.amu.edu.pl

The task was carried out within the framework of the competition "Social Responsibility of Science II – Support for Scientific Libraries". The project entitled "Digitization of archival editions of scientific journals collected by the Library of the Coll. Historicum of Adam Mickiewicz University". The project was co-financed from state budget funds granted by the Minister of Science within the framework of the Programme Social Responsibility of Science II. Support for Scientific Libraries (agreement no. BIBL/SP/0092/2024/02 of 05.12.2024).

Total value of the project: PLN 247,236.00. Amount of co-financing: PLN 220,836.00.



UNIwersYTET
IM. ADAMA MICKIEWICZA
W POZNANIU



Ministerstwo Nauki
i Szkolnictwa Wyższego



Spółeczna
Odpowiedzialność
Nauki II

Helena Madurowicz-Urbańska (Kraków)

FORSCHUNGEN ÜBER DIE LANDWIRTSCHAFTLICHEN REGIONEN POLENS IM ZEITRAUM VOM 16. BIS ZUM 19. JAHRHUNDERT

I. In den Forschungen der historisch-wirtschaftlichen Regionalisierung (die Regionalisierung der Landwirtschaft miteinbegriffen) gibt es eine bewußte Methode, die den Grund schafft methodisch einheitlich formierte größere Raumgesamtheiten aufzubauen, und die Vergleichsanalyse in Zeit und Raum durchzuführen. Diese Untersuchungen liegen in dem Bereich jener Forscher, die die allgemeine ökonomische Regionalisierung suchen. Samt ihrer Zuhöhere an Begriffen und Methoden, bilden sie heutzutage ein besonderes Gebiet der Forschungsanalyse, mit interdisziplinärem Charakter. Mit der präzisen terminologischen Strenge, kommen auch rigoröse Begriffe ins Werk, namentlich der Begriff der Region, die wissenschaftliche Klassifikation dieser Begriffe, wie auch die Methoden der Raumabgrenzung.

Es muß doch betont werden, daß der Begriff „landwirtschaftliche Region“ nicht immer eine und dieselbe Bedeutung hat. Es ist ein Begriff von umfangreichem Bereich. Es kommt als Werkzeug der Analyse vor allem der Begriff *einer einheitlichen Zonenregion* zum Vorschein, der beschränkt wird auf die Untersuchung *einer homogenen Region*, bezeichnet auf der Basis nur eines Merkmals (z.B. Zuchtregionen). Vom Gesichtspunkt der Methoden regionaler Analyse sind es bestimmt eher einfache Annahmen, die jedoch charakteristisch sind für die Forschungspraxis in der historischen Regionalisierung der Wirtschaft. Im Hintergrund dieser Annahmen sind jedoch zu unterscheiden die viel weiter gehenden Forschungen z. B. *der Gruppenregionen (Komplexregionen)*.

Im polnischen historisch-agrarischen Schrifttum handelt es sich meistens um eine Produktionsregion (Pflanzen- oder Pflanzen- und Viehzuchtregion) als eine einheitliche Region. Es kann sich aber auch um eine landwirtschaftlich komplexe Region handeln (leider sind solche Arbeiten in unserem Schrifttum seltener), die auf der Basis einer mehr unterschiedlichen Gruppe von Merkmalen abgegrenzt wurde (z.B. die Struktur der Bodennutzung, wichtigere Elemente der Produktionstechnik, Marktverhältnisse u.a.). Noch seltener sind Arbeiten — einige gibt es doch — die die funktionellen Regionen erforschen. Als *funktionelle Region* (nodale, Vektorregion) verstehe ich den Raum, der die auf ein lokales Zentrum gerichteten Landesteile, umfaßt.

Was die Quellen- und Stoffgrundlage der Forschungen in dem Bereich der landwirtschaftlichen Regionalisierung des ehemaligen Polens anbetrifft,

muß gesagt werden, daß diese für die Periode vom XVI. bis zum XIX. Jahrhundert besonders verwickelt und voller Schwierigkeiten ist. Die meisten Quellen und Stoffe reichen bis in die prästatistische Zeit zurück und verursachen große Auslegungs- und Forschungsschwierigkeiten. Materialien von statistischem Gepräge, meistens nicht einförmig für Polen als ein Ganzes aufgesetzt, kommen erst um die Wende des XVIII. Jahrhunderts zum Vorschein. Mit dem Charakter der Quellenbasis verknüpfte methodische Probleme müssen mit größter Sorgfalt betrachtet werden, sowohl bei eingehenden Forschungen bezüglich der landwirtschaftlichen Regionalisierung Polens, wie auch (und dies besonders) bei Versuchen, eine synthetische Fassung des Problems zu finden.

Bei Annahmen, die größere Zeitabschnitte umfassen, bilden in unserem Fall eine wesentliche Schwierigkeit die sehr unbeständigen Landesgrenzen. Dieser Faktor, der unter anderen auch mit dem Einfluß auf das wirtschaftliche Leben und die staatliche Gestaltung verflochten ist, darf für Polen im allgemeinen, besonders aber für die Zeit vom XVIII. bis zum XIX. Jh. nicht in Abrede gestellt werden.

II. Als wesentlich stellt sich nun die Frage, wie sich das polnische wissenschaftliche Schrifttum auf dem Gebiet der historischen Landwirtschaftsregionalisierung¹ gestaltet.

Es sind hier zuerst einige wichtige Momente kurz zu betonen.

[1] Man darf die sehr reichen und imposanten Agrarforschungen in Polen (u.a. der Pflanzenproduktion, der Erträge, der Zucht und anderer Zweige der Landwirtschaft) mit den Forschungen der Regionalisierung der Landwirtschaft in Polen nicht identifizieren. Als Grundlage dieses methodischen und meistens sehr wertvollen Schrifttums dienen nicht bewußte Voraussetzungen regionaler Analyse, doch aber Forschungen monographischer Art. Diese Arbeiten weisen selbstverständlich auf Kriterien der Raumordnung, meistens jedoch auf staatliche Verwaltungseinteilung (Kreise), oder auf verwaltungswirtschaftliche Merkmale (einen gegebenen Komplex von Landgütern). Dieses Schrifttum kann jedoch im großen Maße zur Grundlage geeigneter Bearbeitung der Regionalisierung werden, besonders da, wo es reiche geordnete und systematisierte Materialien bringt, die auch den Erfordernissen der statistischen Methode entsprechen.

[2] Die Forschungen der wirtschaftlich-historischen Regionalisierung gehören in Polen zu den verhältnismäßig jungen Zweigen. Sie entwickeln sich jedoch konsequentmäßig seit mehr als zehn Jahren und vertreten heutzutage einen fortschrittlichen Sektor. Hinsichtlich des besprochenen Zeitraumes vom XVI. bis XIX. Jahrhundert geben sie ein noch nicht ganz einheitliches Bild wieder. Ihre Bearbeitung sollte durch Anspruchnahme der vorliegenden

¹ Ich muß betonen, daß es sich hier ausschließlich um von Historikern durchgeführte Forschungen handelt.

Erfolge monographischer Forschungen, und durch ein weiteres Ergründen der Regionalisierungsuntersuchungen erweitert werden.

[3] In diesem Bereich soll man die Arbeiten, deren Hauptziel die Regionalisierung der untersuchten Erscheinungen der Landwirtschaft ist, von denen unterscheiden, die die Probleme der ökonomischen Regionalisierung im allgemeinen behandeln.

[4] Indem wir also einen Blick auf den Zeitabschnitt vom XVI. Jh. bis zu miteinbegriffen der Mitte des XIX Jh. werfen, mögen wir von der Regionalisierung der Landwirtschaft der polnischen Länder ausgehen, die wir der Arbeit des Stanisław Mielczarski² entnommen haben. Bis heute bildet diese Arbeit auf dem Gebiet der historischen Regionalistik eine der bahnbrechendsten Proben der Absonderung von Knotenregionen.

Mielczarskis Probe ist noch auch deswegen beachtenswert, weil sie den Raum umfaßt, der beinahe die ganze Geschichte Polens hindurch einen regen Austausch von Bodenerzeugnissen und Zucht darstellt. Um die Wende des XVI. und XVII. Jh. erhalten wir hinsichtlich des oben erwähnten Raumes der polnischen Länder eine differenzierte Struktur von zwölf Regionen betreffs Produktion, Angebot und Nachfrage, samt einer Analyse der regionalen Märkte, besonders jener des Brotgetreides. Dieser große Erfolg der Arbeit Mielczarskis wird ohne Zweifel ein Verweisungspunkt auch für eine weitere Vertiefung der Forschung im Bereich der landwirtschaftlichen Regionalisierung in dem besprochenen Zeitraum und für die Vergleichszwecke der Untersuchungen sein.

Eine Lücke bilden in den bisherigen Untersuchungen die zweite Hälfte des XVII. und die erste des XVIII. Jahrhunderts³. Dieser Zeitraum, der in zwei Zeitquerschnitten untersucht werden müßte, der sechziger Jahre des XVII. und der zwanziger Jahre des XVIII. Jahrhunderts, wird, wie man vermuten darf, die Darstellung einzelner Perturbationen wiedergeben, und zwar sowohl in der Produktionsstruktur, als auch, noch in größerem Maße, in der Struktur der Konsumption und des Austausches, infolge großer Störungen im demographischen Bestand Polens (als Ergebnis der Kriege), der Zerstörung der Städte, der Vernichtung ihrer Bevölkerung und der materiellen Kultur des Landes überhaupt.

Von der zweiten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts (einer Periode der zweifellosen wirtschaftlichen Wiederbelebung) ist der Bestand unserer Forschungen reicher und umfaßt vielseitige Fragen auf dem Gebiet der Landwirtschaft: Agrarstruktur, Pflanzenproduktion, Zucht. Sie umfassen auch die meisten polnischen Gebiete, Schlesien und die Küstenländer miteinbegriffen, obwohl

² S. Mielczarski, *Rynek zbożowy na ziemiach polskich w drugiej połowie XVI i w pierwszej połowie XVII wieku. Próba rejonizacji* (Der Getreidemarkt in Polen in der zweiten Hälfte des XVI. und in der ersten Hälfte des XVII. Jahrhunderts). Gdańsk 1962.

³ Wenn ich hier von einer Ermangelung spreche, meine ich zuallererst die Forschungen, die den Charakter einer exakten regionalen Analyse tragen.

diese in jenem Zeitraum größtenteils nicht mehr dem Polnischen Staate angehörten. Der ganze Ertrag umfaßt Arbeiten fast aller Zentren des wissenschaftlichen Lebens Polens: Kraków, Warszawa, Poznań, Wrocław, Łódź, Gdańsk. In den vom Standpunkt der Regionalanalyse aus geführten Teilarbeiten finden wir ihre volle Abspiegelung in der Untersuchungspraxis von Ładogórski⁴, Janczak⁵, Dzieżyc⁶, Baranowski⁷, Sobczak⁸, Straszewicz⁹, Szczygielski¹⁰. Eine Probe landwirtschaftlicher Regionalisierung in der zweiten Hälfte des XVIII. Jh. für Kleinpolen erhalten wir in den Arbeiten von Fierich¹¹, Madurowicz-Urbańska¹² und Podraza¹³. Es sind auch interessante Forschungen der zweiten Hälfte des XVIII. Jh. für Großpolen¹⁴ im Gange.

⁴ T. Ładogórski, *Atlas historyczny Śląska w końcu XVIII wieku i regiony społeczno-gospodarcze tego kraju* (Historischer Atlas Schlesiens vom Ende des XVIII. Jahrhunderts und sozialwirtschaftliche Regionen dieses Landes). In: *Kwartalnik Historii Kultury Materialnej*, 1967, Nr. 3.

⁵ J. Janczak, *Okregi sadownicze na Śląsku pod koniec XVIII wieku* (Obstbaumzucht-Regionen in Schlesien am Ende des XVIII. Jahrhunderts). *Zeszyty Naukowe Uniwersytetu Wrocławskiego. Historia V*; Derselbe, *Rozmieszczenie produkcji roślinnej i zwierzęcej na Śląsku na przełomie XVIII i XIX wieku* (Regionalisierung der Pflanzenproduktion und Zucht in Schlesien an der Wende des XVIII. und XIX. Jahrhunderts). Wrocław 1964.

⁶ J. Dzieżyc, *Metoda analizy rejonowości kierunków produkcji rolnej* (Methode einer Analyse der Regionalisierung der Pflanzenproduktionszweige). In: *Zeszyty Naukowe Wyższej Szkoły Rolniczej we Wrocławiu. V. XVII, 1958*; J. Dzieżyc, J. Janczak, *Zmiany w strukturze i rozmieszczeniu produkcji roślinnej na Śląsku od końca XVIII w. do czasów współczesnych* (Die Veränderungen in der Struktur und Regionalisierung der Pflanzenproduktion in Schlesien vom Ende des XVIII. Jahrhunderts bis in die Gegenwart). In: *Studia z Dziejów Gospodarstwa Wiejskiego. Bd. VIII, 1966*.

⁷ Siehe Anm. 17.

⁸ Siehe Anm. 19.

⁹ L. Straszewicz, *Stan i rozmieszczenie hodowli na Śląsku w drugiej połowie XVIII wieku* (Bestand und Regionalisierung der Zuchtwirtschaft in Schlesien in der zweiten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts). In: *Czasopismo Geograficzne* 1956, Nr. 2.

¹⁰ Siehe Anm. 20.

¹¹ J. Fierich, *Kultury rolnicze, zmianowania i zbiory w katastrze józefińskim 1785/7* (Richtungen der Pflanzenproduktion und Bodenerträge auf Grund des Katasters 1785/7). In: *Roczniki Dziejów Społecznych i Gospodarczych*, Bd. 12, 1950.

¹² H. Madurowicz-Urbańska, A. Podraza, *Próba rejonizacji gospodarczej Małopolski Zachodniej* (Versuch der wirtschaftlichen Regionalisierung des westlichen Kleinpolens). In: *Studia z Dziejów Małopolski. Warszawa 1957*; Dieselben, *Regiony gospodarcze Małopolski Zachodniej w drugiej połowie XVIII w.* (Die wirtschaftlichen Regionen des westlichen Kleinpolens in der zweiten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts). Wrocław 1958; Dieselben, *L'économie régionale au XVIII-e siècle en Petite Pologne. Essai de régionalisation*. In: *Annales. Economies, Sociétés, Civilisations*. 1963, H. 2.

¹³ Vergleiche Anm. 12, auch A. Podraza, *Gospodarcza rola Małopolski XVI - XVIII w.* (Die wirtschaftliche Funktion Kleinpolens im Zeitraum vom XVI. - XVIII. Jh.). Kraków 1970.

¹⁴ Die Arbeiten im Gang unter Leitung von J. Topolski. Vergleiche *Dzieje Wielkopolski do roku 1795*. Red. J. Topolski.

Einen großen Aufschwung der Forschungen (besonders jener, die in steigendem Maße die Methoden der Regionalanalyse berücksichtigen) notieren wir für die erste Hälfte des XIX. Jahrhunderts (bis in die sechziger Jahre). Diese Arbeiten behandeln grundsätzlich erschöpfend die Problematik der Regionalisierung auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Produktion. Dies bezieht sich auf Zentralpolen, Schlesien und die Küstenwojewodschaften. Sie betreffen zahlreiche Sektoren der Landwirtschaft, was die Grundlagen zur Abgrenzung landwirtschaftlicher komplexer Regionen bildet. Wir verfügen leider bis heute noch nicht über das XIX. Jahrhundert behandelnde Bearbeitungen der südlichen Teile Polens, vornehmlich der damals von Österreich annektierten Gebiete (Galizien).

Die obenerwähnten, das XIX. Jh. umfassenden und vom Standpunkt der Regionalanalyse geführten Arbeiten, sind für West- und Nordpolen (Schlesien und die Küstenländer), vor allem von Janczak¹⁵ und Dzieżyc¹⁶ verfaßt. Von großem Wert für Zentralpolen sind die Arbeiten von Baranowski¹⁷, Kostrowicka¹⁸, Sobczak¹⁹, Szczygielski²⁰.

¹⁵ J. Janczak, *Okregi rolnicze Polski zachodniej i północnej w pierwszej połowie XIX wieku* (Die landwirtschaftlichen Regionen West- und Nord-Polens in der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts). Wrocław 1969; Derselbe, *Zmiany w stanie ilościowym i rejonizacji hodowli w Poznańskim w XIX i na początku XX w.* (Die Schwankungen im Zahlstand und in der Regionalisierung der Zucht im Posener Land im XIX. und am Anfang des XX. Jahrhunderts.) Poznań 1969.

¹⁶ J. Dzieżyc, J. Janczak, *Zmiany w strukturze i rozmieszczeniu...*

¹⁷ B. Baranowski, *Struktura produkcji roślinnej w Księstwie Warszawskim* (Die Struktur der Pflanzenproduktion im Herzogtum Warschau). Kraków 1966; B. Baranowski, T. Sobczak, *Regiony gospodarki hodowlanej na ziemiach polskich XVI - XIX wieku* (Die Regionen der Zuchtwirtschaft der polnischen Länder vom XVI. bis zum XIX. Jahrhundert). In: *Studia z dziejów Gospodarstwa Wiejskiego*. Bd. VIII, 1966.

¹⁸ I. Kostrowicka, *Produkcja roślinna w Królestwie Polskim (1816 - 1864). Próba analizy ekonomicznej* (Die Pflanzenproduktion im Königreich Polen (1816 - 1864). Versuch einer ökonomischen Analyse.) Bd. 1 - 2. Warszawa 1961; Dieselbe, *Stan hodowli zwierząt gospodarskich w Królestwie Polskim przed uwłaszczeniem* (Die Zuchtwirtschaft im Königreich Polen vor der Agrarreform). In: *Zeszyty Naukowe Szkoły Głównej Planowania i Statystyki*, Nr. IX, 1958; Dieselbe, *Methoden der Typologie der Landwirtschaft und historische Untersuchungen (Versuch einer Anwendung)*. In: *Studia Historiae Oeconomicae* Vol. V, 1970.

¹⁹ T. Sobczak, *Zmiany w stanie ilościowym i rejonizacji hodowli na ziemiach Polski środkowej w XIX wieku* (Die Schwankungen im Zahlbestand und in der Regionalisierung der Zuchtwirtschaft in Zentralpolen im XIX. Jahrhundert). In: *Studia z dziejów Gospodarstwa Wiejskiego*, Bd. IV, H. 3. Siehe auch Anm. 17.

²⁰ W. Szczygielski, *Regiony gospodarki stawowej w Polsce od połowy XV do połowy XIX wieku* (Die Regionen der Teichwirtschaft in Polen von der Mitte des XV. bis zur Mitte des XIX. Jahrhunderts). In: *Studia z dziejów Gospodarstwa Wiejskiego*, Bd. IV, H. 3.

III. Stellen wir uns jetzt weiter die Frage, die sich auf die Regionalisierung der Landwirtschaft der polnischen Länder vom XVI. - XIX. Jh. als auf ein Ganzes bezieht. Ist es im jetzigen Stande der Forschungen möglich das Problem der landwirtschaftlichen Regionen, ihrer Struktur wie auch ihrer wirtschaftlichen Funktion, in ihrer Jahrhunderte andauernden Entwicklungswelle darzustellen? Es steht fest, daß solche Versuche einige Erscheinungen ans Licht bringen können. Es sind: 1. eine gewisse Stabilität der geographischen Raumstruktur der landwirtschaftlichen Regioneneinteilung, 2. die unbeständige Struktur einzelner Regionen oder ihrer Gruppen, wobei die Beobachtung (in Zeit und Raum) der Entwicklung einzelner Zweige der Landwirtschaft nicht zu unterlassen ist, 3. die zunehmenden Unterschiede einerseits, und das Verschmelzen einzelner kleinerer Territorien andererseits in der Entwicklung und dem Niveau der Landwirtschaft unter dem Einfluß der allgemeinen Struktur der Agrarverhältnisse, wie auch das Einwirken politischer Faktoren, besonders in der Zeit der Teilungen Polens. Als wichtige Proben in dieser Hinsicht mögen folgende Arbeiten erwähnt werden: B. Baranowski und T. Sobczak *Regiony gospodarki, hodowlanej na ziemiach polskich w XVI - XIX wieku*²¹ und die Skizze von W. Szczygielski *Regiony gospodarki stawowej w Polsce od połowy XV do połowy XIX wieku*²². Es fehlt uns noch leider bis jetzt ein viel schwierigerer Versuch einer generellen Zusammenfassung der Pflanzenproduktions-Regionalisierung, und besonders der Getreideproduktion. Es wartet auch auf seinen Verfasser das Problem der komplexen Regionen der Ackerwirtschaft, ihrer Struktur und wirtschaftlicher Funktion in der Wirtschaft der polnischen Länder im Zeitraum vom XVI. bis zum XIX. Jh. Bis jetzt sind wir nur im Besitz von Forschungsversuchen für einzelne Epochen und einzelne Landesteile Polens.

Gemäß dem obigen, stelle ich nur als Hypothese, kann man in den polnischen Ländern vom XVI. bis Mitte des XIX. Jh. drei Raumsysteme der landwirtschaftlichen Produktionsregionen unterscheiden. Als Determinanten gelten für mich: 1. die natürlichen, klimatischen und Bodenverhältnisse: von den schlechten bis zu den mittelmäßigen und von den mittelmäßigen bis zu guten und sehr guten, 2. der Anteil des Brotgetreides in der allgemeinen Pflanzenproduktion, auch in der Skala: a) Vorrang des Brotgetreides vor anderen Pflanzenkulturen, b) Überwiegen anderer Pflanzenkulturen im Verhältnis zum Brotgetreide, 3. das Verhältnis von Angebot zur Nachfrage.

Von Süden nach Norden gehend, bilden einige Regionen Schlesiens und Kleinpolens das erste Raumsystem. Es erstreckt sich in einem Bogenstreifen (mit einzelnen Lücken) im Gebirgsvorland der Sudeten und der Karpathen mit einer Aufbauchung nach Norden bis zum Kraków-Częstochowa Hochland und dem Gebiet der Świętokrzyskie Berge. Diese Regionen weisen einen

²¹ Siehe Anm. 17.

²² Siehe Anm. 20.

Charakter natürlicher Verhältnisse, von schlechten bis zu mittelmäßigen, mit einem Mangel an Brotgetreide und mit dem Überwiegen der Nachfrage zum Angebot (das kleinpolnische Gebirgsvorland), manche jedoch mit einem Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage (einzelne schlesische Regionen); es gibt auch ausgesprochene Zuchtregionen. Jedoch schon seit dem XV. und XVI. Jahrhundert wachsen die Unterschiede zwischen diesen Gebieten bezüglich des Entwicklungsgrades der Urbanisierung, auch der Industrialisierung. Im XIX. Jh. treten diese Unterschiede zwischen den schlesischen und den kleinpolnischen Regionen scharf hervor.

Die schlesischen Regionen, die außerhalb der Grenzen des Polnischen Staates verblieben, haben sich im Laufe des XIX. Jh. mit ihrer eigenen wirtschaftlichen Entwicklung, immer mehr von den Regionen des südlichen Kleinpolens abgesondert, da die letzten keine Industrialisierungsprozesse, auch nicht einen ansehnlicheren agrotechnischen Aufschwung erlebten und in dem System einen Rückgang aufwiesen.

Das zweite Raumsystem der Agrarregionen der polnischen Lande umfaßt das mittlere Stromgebiet der Weichsel (von Kraków bis Toruń) und, in Bogenform aufgebaucht, einen Teil der linken Stromgebiete der Weichsel (die Miechów-Sandomierz-Region), weiter den westlichen Teil des Lubliner Landes und die westlichen Gebiete Masowiens, kehrt nach Westen um und umfaßt einen großen Teil des Odra-Stromgebietes (die kujawisch — großpolnische und die mittelschlesische Region). Diese Territorien sind charakterisiert durch: gute und sehr gute, je besser genutzt, klimatische und Bodenverhältnisse, Überwiegen (zuweilen ein sehr markantes) des Brotgetreides zu Ungunsten der anderen Pflanzenkulturen, ein Überschuß (oft ein sehr gross) des Angebotes zur Nachfrage, günstige und sehr günstige Transportverhältnisse. Dies alles bestimmte diese Regionen (die örtlich bedingten Unterschiede lassen wir unbeachtet) zu bedeutenden Produktions- und Austauschgebieten. Dieses Raumsystem determinierte den Jahrhunderte andauernden landwirtschaftlichen Charakter der polnischen Ökonomik und die langsame Industrialisierung und Urbanisierung. Dennoch erfolgte innerhalb der einzelnen Agrarproduktionsregionen seit dem Anfang des XIX. Jh. ein agrotechnischer Fortschritt, der sich in der Zunahme der Brotgetreideproduktion äußerte, der Entwicklung der in dieser Zeit neuen Kulturen (Futterpflanzen, Kartoffeln, Rüben) und in der Einschränkung des Anbaus anderer Pflanzen, wie Hirse, Buchweizen. Eine weitere Entwicklung der Zucht erweiterte die alten Zuchtregionen. Nichtsdestoweniger werden gerade im XIX. Jh. die alten Einteilungen einerseits akuter, andererseits aber kommt ein gewisses Ineinandergreifen und die Tendenz, neue größere, mehr einheitliche Gebiete zu schaffen. In solch einer Sachlage entwickeln sich in den zentralgelegenen polnischen Landen, wo die Industrialisierung und auch die Urbanisierung schwach sind, zwei landwirtschaftliche Regionen: die südwestli-

che Weichselregion (die besser entwickelte) und die nordöstliche Weichselregion (die weniger entwickelte). Von den beiden sondert sich immer gewalt-samer die damals zum Preußischen Staat gehörige Region Großpolen—Kujawien, die zumal den bestentwickelten mittelschlesischen Regionen gleich-kommt; so sind es die Regionen, die für Schlesien und die übrigen preußi-schen Lande das landwirtschaftliche Hinterland bilden.

Das dritte Raumsystem der landwirtschaftlichen Produktionsregionen im Polen des XVI. bis Mitte des XIX.Jh. umfaßt einen ziemlich breiten Streifen der Küstenländer. Es liegen einige Faktoren vor, die für die Eigenart des Systems bestimmend sind. Das durchschnittliche Niveau der landwirtschaft-lichen Produktion, zuweilen ein niedriges, manchmal auch einigen Regionen des zweiten Systems gleichkommend, ist mit einem großen Anteil der Zucht-wirtschaft verbunden. Eine erhebliche Urbanisierung eines Teiles dieser Ge-biete wie auch eine ziemlich große Nachfrage nach Bodenerzeugnissen und gute Transportverhältnisse, sowie die Nähe von Handelszentren haben die Teilnahme dieser Regionen an dem Austausch mit dem Außen beeinflußt.

Ein wesentlicher Aufschwung der kapitalistischen Verhältnisse in der Landwirtschaft des XIX. Jh. und die beträchtlichen Fortschritte der Agro-technik bewirkten ein Gleichkommen dieser Regionen dem Niveau einzelner zentralgelegener. Die Gebiete dieses Raumsystems haben einen großen Ein-fluß auf die allgemeine polnische Wirtschaft ausgeübt, jedoch ihre Abtrennung durch politische Grenzen am Ende des XVIII. und im XIX. Jh. hat zu Stö-rungen auf dem Gebiet der Landwirtschaft geführt.